

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Themen Sterben, Tod und Trauer begegnet uns im privaten und beruflichen Alltag immer wieder. Doch in der Regel verbinden wir diese Themen mit Menschen im Erwachsenenalter.

Wie begegnen aber Kinder diesen Themen? Welche Fragen beschäftigen sie? Wie verarbeiten sie Erfahrungen mit den Themen Sterben und Trauer? Und wie können diese Themen und Fragen mit Kindern angemessen bewältigt werden?

Die ambulante Hospizarbeit im Paritätischen versucht dieser Herausforderung auf unterschiedlichen Ebenen zu begegnen. Zum Einen bieten wir eine Begleitung von trauernden Kindern und Jugendlichen an, worüber Sie auf der nächsten Seite mehr erfahren. Zum Anderen beteiligt sich die Hospizgruppe Lübbecke schon seit einigen Jahren an dem Bundesprojekt „Hospiz macht Schule“. Hier werden Projektwochen in Grundschulklassen durchgeführt, die von sieben ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterinnen gestaltet und begleitet werden. Damit gewährleisten wir, dass den Fragen und Bedürfnissen der Kinder ausreichend Platz und Gehör zur Verfügung gestellt wird. Und auch im Rahmen der psychosozialen Krebsberatung begegnet uns die Thematik häufig.

Drei unterschiedliche Angebote, die sich als Antwort auf die Betroffenheit von Kindern und Jugendlichen durch Krankheit, Tod und Trauer entwickelt haben und die uns wichtig sind.

Um diese Angebote machen zu können, sind wir auf Förderung angewiesen, die wir glücklicherweise bisher auch immer wieder bekommen haben. Zeitliche Unterstützung durch Menschen, die sich in der Hospizgruppe

engagieren, aber auch die finanzielle Hilfe, die es uns erst ermöglicht Beratung und Begleitungen dauerhaft anzubieten und weiter auszubauen. So verschieden die Unterstützung ist, so vielfältig sind auch die Menschen und Gruppen, die uns fördern. Dies freut uns sehr, da wir die hospizlichen Themen als gesellschaftliche Themen betrachten.

Beispielhaft für die unterschiedlichsten Unterstützungen möchte ich über den 4. Juni 2013 berichten. Im Rahmen eines Benefizspieles für den an Krebs erkrankten TuS-Profi Daniel Svensson zwischen dem TuS N-Lübbecke und den von Heiner Brand betreuten „DHB Allstars“ zugunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe und der Psychosozialen Krebsberatung im Paritätischen kam nicht nur eine große finanzielle Spende heraus. Vielmehr haben sich sehr viele Menschen aus der Mannschaft, dem Verein aber auch aus dem Umfeld des Vereins für krebserkrankte Menschen engagiert. 2.825 Zuschauer haben dieses Engagement mit ermöglicht und konnten sich an diesem Abend über das Angebot der Krebsberatung informieren und über ein tolles Handballspiel freuen.

Wir brauchen noch viele solche Momente, um die hospizlichen Themen und Angebote in allen Gruppen der Gesellschaft bekannt zu machen. Und wir brauchen engagierte Menschen und Unterstützung. Diese haben wir in den letzten Jahren immer wieder bekommen, und dafür bedanke ich mich.

## Thomas Volkening

Geschäftsführer PariSozial Minden-Lübbecke/Herford



Fotos: Oliver Krato

## Meine Zeit als Altenpflegeschülerin im Hospiz



Ich heiße Theresa Gerfen und lerne im Johannes-Haus in Herford Altenpflege. Im Rahmen der Ausbildung machen wir ein achtwöchiges Praktikum. Ich habe mich für das Praktikum im Hospiz veritas entschieden, damit ich neue Erfahrungen sammeln kann, die für meinen weiteren Berufsweg von Bedeutung sind.

Im Hospiz ist ein großer und wichtiger Anteil in der Arbeit die Kommunikation zwischen Gast und Mitarbeiter/-innen. Kommunizieren nicht nur im verbalen Sinne, sondern auch, indem man berührt, die Hand hält oder einfach nur mit seiner Anwesenheit da ist und schweigt. Außerdem ist die Kommunikation mit den Angehörigen wichtig. Man führt lange Gespräche und steht den Angehörigen in dieser Zeit zur Seite. Für mich ist es ein positives Gefühl, für schwerstkranke und sterbende Menschen da zu sein, Zeit zu haben, Wünsche zu erfüllen und manchmal dafür ein Lächeln geschenkt zu bekommen. Im Hospiz konnte ich auch mit Kollegen und Kolleginnen über Situationen sprechen, die für mich wichtig waren. Mir wurden alle Fragen beantwortet und auch meine beruflichen Lernziele, die ich mir gesetzt habe, sind erfüllt worden. Man hat sich mit mir fachlich ausgetauscht und das hat dazu geführt, mit schwierigen Situationen professionell umgehen zu können.

Für mich war es auch eine große Hilfe, wie das Abschiednehmen im Hospiz gestaltet ist. Die Rituale, die durchgeführt werden: die Versorgung des Verstorbenen, das Anzünden einer Kerze und ein Eintrag in ein Buch, dass so lange geöffnet ist, wie der Verstorbene da ist. Genauso lange brennt auch die Kerze. Ich finde, mit diesen Ritualen können auch wir Mitarbeiter/-innen von dem Verstorbenen Abschied nehmen.

Ich konnte während des Praktikums viel Dazulernen, denn jeder Gast hat eine Krankheit, die unterschiedliche Auswirkungen hat. Daher ist die Pflege sehr persönlich und individuell. Jeder Gast hat zudem unterschiedliche Vorlieben, die natürlich beachtet werden. Im Hospiz gibt es aber nicht nur Trauer, sondern auch sehr viel Freude. Das war eine überraschende und positive Erfahrung für mich.

Vor dem Praktikum habe ich den Tod mit Furcht und Angst verbunden. Jetzt habe ich keine Angst und keine Furcht mehr. Ich sehe den Tod mit anderen Augen. Es ist normal und der Tod ist etwas, was zum Leben mit dazu gehört. Ich möchte anderen Mut machen, sich mit dem Thema Tod zu auseinander zu setzen.

Ich habe sehr viele neue Dinge kennenlernen dürfen und bin sehr froh, mich für das Praktikum im Hospiz **veritas** entschieden zu haben.

## Unterstützung für trauernde Kinder und Jugendliche

Das Erleben von Verlust und Sterben macht auch vor Kindern und Jugendlichen nicht halt. Ihre Trauer drücken sie häufig nicht mit Worten oder Weinen aus, sondern spielerisch und bildhaft. So werden sie von Erwachsenen in ihrem Trauerprozess nicht immer verstanden. Viele Erwachsene sind daher verunsichert und wissen nicht, wie sie sich trauernden Kindern gegenüber verhalten sollen. Ist man zudem selbst von Trauer betroffen, erscheint es fast unmöglich, sich in die Gefühlswelt der Kinder und Jugendlichen hinein zu versetzen, sie trösten und unterstützen zu können.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist daher die Information und Beratung von Eltern, aber auch anderen Bezugspersonen, z.B. Lehrer/-innen oder Erzieher/-innen. Im Einzelfall bieten wir eine individuelle Begleitung und Unterstützung an. Auch ein Gruppenangebot für betroffene Kinder ist denkbar.

Ulla Brauns-Kohlmeier leitet seit Jahren die Offene Trauergruppe im Hospiz **veritas** und begleitete viele von Trauer betroffene Familien in



der Region. Außerdem koordinierte sie bis Ende Mai das Projekt „Begleitung trauernder Kinder und Jugend-

licher“ beim Deutschen Kinderhospizverein e.V., das nun beendet ist. Da wir die Unterstützung von trauernden Kindern und Jugendlichen und ihren Familien als ausgesprochen wichtig betrachten, freuen wir uns, dass Frau Brauns-Kohlmeier diese wertvolle Arbeit für die Hospizarbeit im Paritätischen fortführt.

Informationen und Kontakt erhalten Sie über unser Hospizbüro: 05741 8096-202.

Unsere Bitte an Sie:

Diese Arbeit ist ohne Ihre Hilfe langfristig nicht möglich. Mit Ihrer zweckgebundenen Spende ermöglichen und sichern Sie dieses Angebot. Denn - trauernde Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene an ihrer Seite!

PariSozial - Stichwort „Kinder- und Jugendtrauer“

Sparkasse Minden-Lübbecke

BLZ: 490 501 01 / Konto: 40 042 244

## Neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter stellt sich vor

Wir freuen uns, dass wir Paul als ehrenamtlichen Mitarbeiter gewinnen konnten. Sein freundliches Wesen erleichtert unseren Gästen nicht selten das Gespräch und tröstet über manchen Kummer hinweg.



Ich heiße „Paul“ und bin ein Labrador-Bernersennen-Mix. Da ich als Hund nun mit meinen fünf Jahren in ein seriöses Rüden-Alter gekommen bin, wo Katzenjagen und Löcherbuddeln nicht mehr an erster Stelle meiner Lieblingsbeschäftigungen stehen - was nicht heißt, dass ich dieses ganz aufgegeben habe - suchte ich nach einer neuen und sinnvollen Tätigkeit. Am besten mit Menschen, denn die mag ich besonders gerne. Nicht beißen - wo denken Sie hin! Ich weiß mich zu benehmen. Auch wenn ich durch mein Äußeres recht respekt einflößend wirke: ich bin ziemlich groß und rabenschwarz. Aber der Schein trügt - ehrlich! Fragen Sie die Mitarbeiter/-innen im Hospiz **veritas**, die kennen mich

schon eine Weile. Denn da bin ich nun seit April regelmäßig - DAS ist mein neuer Job. Ich begleite die Koordinatorin an jedem Dienstag durch die Zimmer und besuche alle Gäste im Haus, die dies möchten. Das mache ich natürlich ehrenamtlich. Allerdings sind die Leckerlies, die ich von allen Seiten zugesteckt bekomme, auch nicht zu verachten und für mich als Lohn mehr als willkommen. In meinem privaten Befähigungskurs für Hospizarbeit, den natürlich nicht nur die ehrenamtlichen 2-Beiner, sondern auch wir 4-Beiner absolvieren müssen, habe ich gelernt, dass ich mich niemals aufdrängen darf. Es gibt ja auch Menschen, die allergisch sind, uns Hunde nicht mögen oder Angst vor uns haben. Da bleibe ich dann ganz

brav im Vorflur des Gästezimmers liegen oder warte im Hospizbüro. Aber die meisten freuen sich sehr über meinen Besuch. Viele Gäste haben zu Hause selber einen Hund besessen. Da gibt es dann immer viel Gesprächsstoff zwischen den Menschen - und Streicheleinheiten für mich! Außerdem kann ich gut trösten, zuhören und ablenken - was eben gerade gebraucht wird. Ja, wenn Sie nun neugierig auf mich geworden sind und mich persönlich kennenlernen möchten, dann besuchen Sie mich doch im Hospiz **veritas**.



Ich würde mich freuen!

Paul

## Jenseits von Sprache und Denken – Sterbende begleiten...

**Seminar für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Hospiz- und Demenzbegleitung**  
Elisabeth Glücks

Wenn die Sprache und das „normale“ Denken in der Kommunikation mit einem sterbenden Menschen versiegen, geraten wir als Begleitende leicht an unsere Grenzen und wissen nicht, was dem Sterbenden hilfreich und nützlich ist. Das Seminar zeigt vielfältige nonverbale Formen und Möglichkeiten der Begleitung auf und führt zu mehr Sicherheit im Handeln.

**Samstag, 12. Oktober , 10.00 – 18.00 Uhr ,Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstr. 29 in Lübbecke**  
Kosten: 20 €; incl. Verpflegung und Getränke  
Information und Anmeldung  
über PariVital Tel.: 05741 3424-32 oder im Hospizbüro 05741-8096-202.

## Veranstaltungen / Termine

### Wir sprechen über...

**Abschied, Tod und Trauer - wie stark prägen sie unsere Biographie?**

**Mittwoch, 25. September  
19.30 Uhr**

**Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstr. 29  
Lübbecke**

Eva Maria Barth verlor ihre kleine Schwester und einige Jahre später beide Eltern. Diese erschütternden Ereignisse prägten sie in jungen Jahren stärker, als ihr lange Zeit bewusst war. Erst die Jahre als Co-abhängige Ehefrau eines alkoholkranken Mannes machten ihr deutlich, dass auch diese Verlusterfahrungen großen Anteil an ihrem leidensfähigen Verhalten hatten. Frau Barth liest aus ihrem Buch „Aufgeklärt“ und stellt neue Texte „...stets nah am Menschen“ vor. Anschließend kommt sie gern mit den Zuhörern ins Gespräch.

### Zu Lebzeiten Vorsorge treffen - Testament und Vorsorgevollmacht

**Montag, den 14. Oktober  
19.00 Uhr**

**Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstr. 29  
Lübbecke**

Rechtsanwältin und Notarin Frau Aumann-Kaup wird darauf eingehen, warum die Auseinandersetzung mit den persönlichen Vorsorgemöglichkeiten oder dem eigenen Testament wichtig ist und was bei der Erstellung der Dokumente zu beachten ist.

### Hospizarbeit – ein Ehrenamt beschenkt

**Mittwoch, den 20 November  
19.30 Uhr**

**Treffpunkt PARITÄT, Bahnhofstr. 29  
Lübbecke**

Wir begleiten Menschen, die wissen, dass sie bald sterben werden. Ehrenamtliche berichten, was sie motiviert gerade dieses Ehrenamt angenommen zu haben und welche Erfahrungen sie dabei für ihr eigenes Leben gewinnen.

Weiter wollen wir aufzeigen, welchen Gewinn die hospizliche Begleitung für die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen darstellen kann.

Für Betroffene, pflegende Angehörige und Menschen, die sich für das Ehrenamt „Hospizarbeit“ interessieren.

### Offene Gesprächsgruppe für Trauernde

**jeden 1. Mittwoch im Monat  
von 19.00 - 20.30 Uhr**

**im Hospiz veritas, Bahnhofstraße 29  
Lübbecke**

Wer um einen Menschen trauert, fühlt sich oft schon nach kurzer Zeit allein mit seinen Gefühlen der Traurigkeit. Verwandte und Freunde können helfen, wieder einen Sinn für das veränderte Leben zu finden, doch manchmal fehlen sie oder ihre Unterstützung ist nicht genug. Wir laden Sie zur offenen Trauergruppe ein, damit Sie in einem geschützten Rahmen über Ihre Trauer sprechen können und Verständnis und Hilfe erfahren.

# ForumHospiz

Hospizarbeit  
im PARITÄTISCHEN Minden-Lübbecke

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber/Urheberrechte:

PariSozial – gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialdienste mbh in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford

Sitz: Minden

Amtsgericht Bad Oeynhausen

HRB 11020

Geschäftsführer: Thomas Volkening

Simeonstr. 19, 32423 Minden

0571 82802-0

##### Vi.S.d.P.R.:

Antje Rohlfing  
Fachbereichsleitung für die  
Hospizarbeit im Paritätischen

[www.parisozial-mlh.de](http://www.parisozial-mlh.de)

[info@parisozial-mlh.de](mailto:info@parisozial-mlh.de)

**Abbildungsrechte:** privat  
Seite 2 unten: Chris\_pixelio.de

2. Auflage 2013

**Auflagenhöhe:** 3.000

**Druckerei:**

ComVision, Porta Westfalica

##### Spendenkonto:

Hospiz **veritas**

Konto-Nr.: 111 222 300

Volksbank Lübbecke Land

BLZ: 490 926 50